

Die Walküre

von
RICHARD WAGNER

PARTITUR

Eigentum des Verlegers.

10170

LEIPZIG
C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del.

Druck v. C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig.

D I E W A L K Ü R E

PERSONEN

DER HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN

SIEGMUND ...		SIEGLINDE...
HUNDING.....		BRÜNNHILDE
WOTAN		FRICKA

GERHILDE ORTLINDE WALTRAUTE SCHWERTLEITE
HELMWIGE SIEGRUNE GRIMGERDE
ROSSWEISSE: WALKÜREN

SCHAUPLATZ DER HANDLUNG

Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hundings
Zweiter Aufzug: Wildes Felsengebirg

Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsenberges
(des »Brünnhildensteines«)

VERZEICHNIS DER SZENEN

ERSTER AUFZUG:

	Seite
Vorspiel und Szene I. Siegmund, Sieglinde	7
Szene II. Siegmund und Sieglinde, Hunding	31
Szene III. Siegmund allein, dann Sieglinde	62

ZWEITER AUFZUG:

Vorspiel und Szene I. Wotan, Brünnhilde, dann Fricka	163
Szene II. Brünnhilde, Wotan	235
Szene III. Siegmund, Sieglinde	301
Szene IV. Siegmund, Brünnhilde	329
Szene V. Siegmund und Sieglinde, Hunding, Brünnhilde, Wotan	382

DRIETER AUFZUG:

Szene I. Die acht Walküren, Brünnhilde und Sieglinde.....	413
Szene II. Wotan, Brünnhilde und die Walküren.....	550
Szene III. Wotan, Brünnhilde	598


Die vorliegende Partitur ist der Original=Partitur entsprechend, nur die mit B bezeichneten Angaben sind von Felix Mottl hinzugefügt und werden als Ergebnis seiner Bühnenpraxis erstmalig in dieser Partitur geboten. ~

INSTRUMENTE DES ORCHESTERS

STREICHINSTRUMENTE

16 erste und 16 zweite Violinen (Viol.) – 12 Bratschen (Br.) – 12 Violoncelle (Vcl.) – 8 Kontrabässe (K. B.)

HOLZBLASINSTRUMENTE

3 große Flöten (Fl.) und 1 kleine Flöte (kl. Fl.), zu welcher an einigen Stellen die 3. große Flöte als 2. kleine Flöte hinzutritt. – 3 Hoboen (Hob.) und 1 Englisches Horn (Engl. H.), welches letztere auch als 4. Hoboe mitzuwirken hat. – 3 Klarinetten (Klar.) und 1 Baßklarinetten (Baßkl.) in A- und B-Stimmung. – 3 Fagotte (Fag.), von denen der 3. verschiedene Stellen, in denen das tiefe  erfordert wird, sobald das Instrument hierfür noch nicht eingerichtet ist, durch einen Kontrafagott zu ersetzen ist.

BLECHINSTRUMENTE

8 Hörner* (Hörn.), von welchen 4 Bläser abwechselnd die 4 zunächst bezeichneten Tuben übernehmen, nämlich 2 Tenortuben (Ten. Tb.) in B, welche der Lage nach den F-Hörnern entsprechen, und demnach von den 1. Bläsern des 3. und 4. Hörnerpaares zu übernehmen sind, ferner 2 Baßtuben (Baß-Tb.) in F, welche der Lage der tiefen B-Hörner entsprechen, und demnach am zweckmäßigsten von den 2. Bläsern der genannten Hörnerpaare geblasen werden.** 1 Kontrabaßtuba (KB. Tb.) – 3 Trompeten (Trp.) – 1 Baßtrompete (Baßtrp.) – 3 Tenor=Baß=Posaunen (Pos.) – 1 Kontrabaßposaune (KB. Pos.), welche abwechselnd auch die gewöhnliche Baßposaune übernimmt.

SCHLAGINSTRUMENTE

2 Paar Pauken (Pk.) – 1 Triangel (Trgl.) – 1 Paar Becken (Beck.) – 1 Rührtrommel.
1 Glockenspiel (Glksp.)

SAITENINSTRUMENTE

6 Harfen

* Die mit einem + bezeichneten einzelnen Noten sind immer von den Hornisten als gestopfte Töne stark anzublasen.

** In dieser, sowie in den folgenden Partituren sind die Tenortuben in Es, die Baßtuben in B geschrieben, weil den Tonsetzer diese Schreibart, namentlich auch zum Lesen, bequemer dünkte, beim Ausschreiben der Orchesterstimmen müssen jedoch die im Texte bezeichneten Tonarten von B und F, der Natur der Instrumente wegen, beibehalten, die Noten demnach für diese Tonarten transponiert werden.

DEM KÖNIGLICHEN FREUNDE



O, König! holder Schirmherr meines Lebens!
 Du, höchster Güte wonnereicher Hort!
 Wie ring ich nun, am Ziele meines Strebens,
 Nach jenem Deiner Huld gerechten Wort!
 In Sprach' und Schrift, wie such ich es vergebens!
 Und doch zu forschen treibt mich's fort und fort,
 Das Wort zu finden, das den Sinn Dir sage
 Des Dankes, den ich Dir im Herzen trage.

Was Du mir bist, kann staunend ich nur fassen,
 Wenn mir sich zeigt, was ohne Dich ich war.
 Mir schien kein Stern, den ich nicht sah erblassen,
 Kein letztes Hoffen, dessen ich nicht bar:
 Auf gutes Glück der Weltgunst überlassen,
 Dem wüsten Spiel auf Vorteil und Gefahr,
 Was in mir rang nach freien Künstlertaten,
 Sah der Gemeinheit Lose sich verraten.

Der einst mit frischem Grün sich hieß belauben
 Den dürren Stab in seines Priesters Hand,
 Ließ er mir jedes Heiles Hoffnung rauben,
 Da auch des letzten Trostes Täuschung schwand,
 Im Inn'ren stärkt' er mir den einen Glauben,
 Den an mich selbst ich in mir selber fand:
 Und wahr't' ich diesem Glauben meine Treue,
 Nun schmückt' er mir den dürren Stab aufs neue.

Was einsam schweigend ich im Inn'ren hegte,
 Das lebte noch in eines Andren Brust,
 Was schmerzlich tief des Mannes Geist erregte,
 Erfüllt' ein Jünglingsherz mit heil'ger Lust:
 Was dies mit Lenzes=Sehnsucht hin bewegte
 Zum gleichen Ziel, bewußtvoll unbewußt,
 Wie Frühlingswonne muß' es sich ergießen,
 Dem Doppelglauben frisches Grün entsproßen.

Du bist der holde Lenz, der neu mich schmückte,
 Der mir verjüngt der Zweig' und Äste Saft:
 Es war Dein Ruf, der mich der Nacht entrückte,
 Die winterlich erstarrt hielt meine Kraft.
 Wie mich Dein hehrer Segensgruß entzückte,
 Der wonnestürmisch mich dem Leid entrafft,
 So wandl' ich stolz beglückt nun neue Pfade
 Im sommerlichen Königreich der Gnade.

Wie könnte nun ein Wort den Sinn Dir zeigen,
 Der das, was Du mir bist, wohl in sich faßt?
 Nenn ich kaum, was ich bin, mein dürftig Eigen,
 Bist, König, Du noch alles, was Du hast:
 So meiner Werke, meiner Taten Reigen,
 Er ruht in Dir zu hold beglückter Rast:
 Und hast Du mir die Sorge ganz genommen,
 Bin hold ich um mein Hoffen auch gekommen.

So bin ich arm, und wahre nur das Eine,
 Dem Glauben, Dem der Deine sich vermählt:
 Er ist die Macht, durch die ich stolz erscheine,
 Er ist's, der heilig meine Liebe stählt.
 Doch nun, geteilt, nur halb noch ist er meine,
 Und ganz verloren mir, wenn Dir er fehlt:
 So gibst nur Du die Kraft mir, Dir zu danken,
 Durch königlichen Glauben ohne Wanken.